

Geld, viel Geld — das steht fest. Bei den Radikalen seiner Partei fände er sich durch die Eröffnung der Erbbauländer ein Blatt einlegen, aber es scheint ihm der rechte Platz dazu zu fehlen. Darum wird auch für den „irischen Aufstand“ Vorsicht müssen, falls Gladstone’s Home-Rule zur Wirklichkeit werden sollte. Hat doch Edmund Bagnall in seiner Unterredere die Gladstonesche Fiktion vom „irischen Überfall“ gründlich widerlegt und die bestimme Forderung gestellt, daß im Gegenseitigkeitsvertrag von Irland 1400 000 £ Stdt. Jahresbeitrag leisten müsse, solle die Home-Rule-Zeugen nicht den irischen Radikalen bedienen. Werde dieser Aufstand verhindert, droht der Parzellisten-Hüter in einer soeben veröffentlichten Flugschrift, dann könne Irland, dem als besonderer Nation eine eigene Zollgezeigung zugesprochen, sich durch Schutzöl gegen England schützen halten.

Das genehmigte liberale Ministerium Sagasta ist wohlbekannt aus Ross’ gegebenen finanziellen Schwierigkeiten und neigende, namentlich in militärischen Kreisen sich äußernde Unzufriedenheit, die in ersten Reihe durch die angekündigten Sparmaßnahmen hervorgerufen ist, ferner conservativeren Umkreise, wohinsteht Anstrengungen der Republikaner, Wirtschaft in der Natur der Gemeindeverwaltung — dies sind die zunächst sichtbaren Punkte am ministeriellen Horizonte. Aus letzterer, welche schon den Kubaner Gómez’ verhängnisvoll gemacht, hat sich die Radikale Bürgermeister-Frage entmischt, welche, falls sich Sagasta nicht zu einer rücksichtslosen Säuberung des Ausnuntamientos stift genug fühlt, ihm noch schwere Sorgen bereiten dürfte. Mit der Erneuerung des geworbenen Ministers Anglo zum Bürgermeister von Madrid scheint er, wie mir schon betont haben, seine glückliche Hand gehabt zu haben; menigfach scheint man an die Fortdauer der alten Schäden zu glauben. Erhöht werden diese Schwierigkeiten noch durch die bevorstehenden Municipalwahlen, bei welchen die Republikaner auf einen entschiedenen Erfolg hoffen. Sollte die Republikaner die Mehrheit bekommen, würde allerdings die der Masse der Bürger Madrids verlangte Säuberung im häutigen Verwaltungsbereiche vorgenommen werden, aber eine Schädigung aller unteren politischen Elemente wäre unvermeidlich.

Deutsches Reich.

Berlin. 19. April. Der § 119a der Gewerbeordnung überträgt bekanntlich den Gemeinden und kreisfreien Kommunalverbänden die Brüderung, durch Statut zu bestimmen, daß die von minderjährigen Arbeitern verübte Arbeit auf die Eltern oder Vormünder geplottet wird. Dem dieser Brüderung wird leider noch immer nicht im münchenschen Umfang Gebrauch gemacht. Im Süddeutschland haben zwar schon mehrere Städte ein solches Statut erlassen. Im Norddeutschland hingegen sind ähnliche Vorschriften nur vereinzelt bekannt geworden. Neuerdings wird gemeldet, daß die Stadt Bremen damit ansetzt, den § 119a der Gewerbeordnung zur Ausführung zu bringen. Es kann nur dringend geraten werden, daß die Gemeinden mehr als bisher den ihnen im § 119a offen gesetzten Weg betreten. Es ist ja klar, daß sich Iden von so großer sozialer Bedeutung, wie sie in der erwähnten Bestimmung der Gewerbeordnung enthalten sind, nicht von heute auf morgen allgemein durchführen lassen. Ein lebhaftes Tempo, als es bisher belebt wurde, wäre aber wohl angezeigt. Schon jetzt wird von den Städten, welche die betreffenden Statute erlassen haben, gemeldet, daß diese gute Erfolge erzielt haben. Es mög ja jugegeben werden, daß die Vorschreibung einer Zahlanzahl an die Eltern oder Vormünder und das Gegenseitig der beobachteten Wirkung erzielten kann, und zwar in allen den Fällen, wo es sich um wenig nüchtern Eltern handelt. Es kann auch nicht geleugnet werden, daß die Förderung in der Vorbauung für die Arbeitgeber mehrfach mit Erfolgen verbunden ist. Dieses läßt sich der ersten Hälfte im Statut selbst und durch eine in dem kleinen Kreise leicht mögliche Rücksicht vornehmen. Die letztere Förderung aber dürften die Arbeitgeber wohl in den Kauf nehmen, wenn es nur gelingt, die Vererbung und Unbedarftheit unter der jüngeren Arbeiterschaft, wie sie jetzt durch die der leichten ermöglichten frühzeitige freie Beschäftigung über Geldmittel gefördert werden, entsprechend zu gestalten.

Berlin. 19. April. Über den Verlauf der Handelsvertragsverhandlungen mit Spanien verläuft, daß gegenwärtig die von Spanien gemachten Gegenentwürfe, welche in Fortsetzung und Concessions bestehen, hier von den zuständigen Repräsentanten einer Prüfung unterzogen werden. Sobald die letztere beendet ist, wird ihr Ergebnis dem deutschen Botschafter in Madrid übermittelt werden. Davor, wie die spanische Regierung dieses Ergebnis aufnimmt, wird das Tempo der weiteren Verhandlungen abhängen. — Der ausführliche Antwort Ruhls aus den Vorberätschaften Deutschlands bezüglich des Abschlusses eines Handelsvertrages zwischen beiden Staaten wird in unterschreitenden Kreisen erst gegen Mitte oder Ende des nächsten Monats entgegengesehen, da die sehr umfangreichen deutschen Vorschläge eine eingehende Beamtung aller einzelnen Punkte gar nicht früher ermöglichen und inzwischen von Petersburg aus noch und wieder einzelne Details anfragen erforderlich machen. Wenn also Grant der erst so spät erwarteten russischen Rückantwort in einigen Blättern angeführt wird, daß man in Petersburg die

Rückfrage des Rates abzuwarten habe, bevor man erläuterte abzusenden vermag, so ist diese Mitteilung unbegründet. Ein gutunterrichteter Stelle wird an dem Zustandekommen eines deutsch-russischen Handelsvertrages nach wie vor nichts geschehen.

— Auf die Bemerkungen der „Post“ in Sachen des Definitivgesetzes und der Stellung der preußischen Regierung dazu hat die „Germania“ die folgende gesetzliche Antwort:

„Die „Post“ mag sich beruhigen: weder im Centrum noch in der konservativen Brüderlichkeit des Reichs überzeugt gibt man sich insofern bezüglich der Stellung der Regierung und ggf. anderer Kreis gegenüber der Frage der Wiederauflösung der Juidentum. Über ebenso sicher ist, daß die Juidentum zurückkehren werden. Regierungen hat man schon viele und verschiedene in Venken kommen und geben leben, und sie werden noch ebenso kommen und geben, wenn die Juidentum längst wieder ihre gegenwärtige und ehemalige Thätigkeit — unter Wachstum der Regierung, wie es schon einmal der Fall war — im Lande ausüben.“

— Die „Staatsbürgerschaft“ ist in der Lage, über neue Parteibildungen (§ innerhalb der antisemitischen Fraktion) folgendes zu berichten: Dr. Voelkel und Abg. Zimmermann haben einen Parteitag für Sonntag nach Pfingsten in einer böhmischem Stadt in Aussicht genommen. Es wird dabei vornehmlich eine Abänderung des Programms zur Sprache kommen, die den wirtschaftlichen Zwecken der Partei nicht anpassen soll.

— Der Abg. Dr. v. Voel., Hesse und Dr. v. Guerne haben, unterstützt von der geläufigen Centrumstraktion, folgenden Auftakt im Abgeordnetenkabinett eingebracht: „Das Abgeordnetenkabinett wolle beschließen, die Staatsregierung zu erinnern, die corporative Organisation des Bezirkshandes der Landwirtschaft unter Schaffung eines besonderen, der Natur dieses Standes entsprechenden und die ihm eigenständigen Verhältnisse berücksichtigenden Agrarrechts vorzubereiten und den Häusler des Landtags möglichst bald dahin gieltende Vorlagen zu machen.“

— Der sozialdemokratische Partei-Vorstand veröffentlicht in Erwartung der Reichstags-Wahl in „Vorwärts“ den sozialdemokratischen Wahlaufruf.

— Die Arbeiten der von dem Minister der öffentlichen Arbeiten eingesetzten Commission zur Erörterung der Frage, ob und wie mit die bestehende Organisation der Staatsfeind-Behörde eine solche bestellt werden soll, der Sicherstellung oder einer Vereinigung oder zweckmäßig und plausibel erscheinen lasse, hat nach dem Berliner „Aktuar“ diese Arbeit nun abgeschlossen und auch einen Entwurf zum Statut aufgestellt, wie sich der letztere bei Annahme über Vorhaben gestalten würde. Erst nachdem sich auch das Staatsministerium über die Vorhaben entschieden hat, gelangen sie in den Entwurf zum Staatshaushalt für die Prüfung an den Landtag, der hierauf vornehmlich nicht vor Anfang des Jahres 1895 mit der Frage beschäftigt werden wird.

— Bilden die Vorstände zweier Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalten vor, ob streitig geworden, ob der Kontrollbeamte der Versicherungsanstalt befugt sei, irrtümlich vertretene Kosten einer anderen Versicherungsanstalt ohne Bezugnahme dieser letzteren zu verhören und an Stelle der vernichteten Kosten solche der eigenen Anzahl zu vermeiden. Auf die Beschwerde einer der beobachteten Versicherungsanstalten hat das Reichs-Verbrauchskomitee ein destruktives Urteil für unzulässig erklärt. — Riga selten wird von gewissenlosen Agenten die Reichtumsläufigkeit oder Unerlässlichkeit des Publicums in der Weise gemästet, daß sie sich zur Vermittlung von Stellen nach den Vereinigten Staaten von Amerika eileben. Es sei deshalb darauf außerordentlich gemacht, daß nach nordamerikanischen Orten eine solche direkte Stellenvermittlung von hier aus nach den Vereinigten Staaten nicht bewilligt werden darf. Und auch die Tätigkeit transatlantischer Stellenvermittlungsbüros darf nur auf solche Bewerber eröffnet werden, welche entweder amerikanische Bürger sind oder, wenn sie einem anderen Staate angehören, in den Vereinigten Staaten von Nordamerika sich aufzuhalten. Wer sich daher vor Enttäuschung und Schaden bewahren will, wird jede in Deutschland an ihn heranreichende Stellenvermittlungsbüro für jenseits des Oceans zunächst von der Hand weisen.

— Die geistige Schneideversammlung erläuterte den Streit für beendet, da die meisten Geschäfte die Hochreihungen bewilligt haben. Über derselben, die noch nicht bewilligt, wird die Experte verhandeln. — Der kommende General des R. Armee-Korps Graf Waldersee ist auf kurzem Zeit zu den Sitzungen des Herrenhauses hier angestanden.

— Der kommende General des Garderegiments von Meerschitz-Hülse, welcher sich seit der Zeit eines fünfjährigen Dienstabschlusses am Utrala befindet, wird, wenn auch ein zweites Abstecherjahr bis jetzt noch nicht genehmigt ist, nicht mehr an die Spitze des Corps zurückkehren. So viel steht fest, daß die

jüngste, da ihr Herz erschauerte, reichten Herr und Gabriele ist damit einverstanden — sprich Kind, ist es nicht so? Ein ergragtes Lächeln huschte dabei um seine Lippen. Die beiden hielten, doch hinter seinen seltsamen Worten ein tiefster Sinn für verborgene, tragende Leben ihres Sohnes. Ich sehe, Ihr verachtet mich nicht, sagt der Sterbende mühsam fort, so muß ich wohl — deutlicher leben. Er kommt nun zu mir — ganz nah, damit Ihr mich hören könnt.“ Die Stimme wurde immer leiser, nur noch wie ein Flüstern vernahmen sie das folgende: „Herr, Du weißt wohl, mit Todesschrecken jagt ich in den Krieg. Gott hat es so gelegt — ich bin gescheit — — Ich muß Euch ein Dienstjahr ablegen“, rief er mit Anstrengung fort: „Eure Unterredung damals im Park von Wallenborn am Abend vor unserem Aufzug — ich habe sie abschütteln beabsichtigt — Richtig, Kind“, unterdrückt er sich, als er Gabriele’s Erbitten lobt, während Herr sich die gesäute Hans mit einer Gedanke der Verzweiflung vor die Stirne füllt. „Auch Du, Herr, ferne ruhig, ich wußte Alles und vergab Euch längst! Keine Kinder! vergibt auch Ihr mir, daß ich mich abnugelos zwischen Euch drängte. Ich eile, wie Ihr seht, wieder gut zu machen ... Trauert nicht um mich: ich schaue von Euch, dankbar für so vieles Schöne, das mir durch Euch zu Theil geworden, und glücklich in dem Gedanken Eurer lästigen Verzweiflung.“

„Wie — nie — wird das geschehen! — O, Manfred, wie magst Du nur davon reden?“ rief da Gabriele in brennende Leidenschaften Zone herauf.

Er lächelte wieder — jenes nachsichtsvoll gütige Lächeln, das er so oft für sie gehabt in vergangenen Tagen, nur daß von jetzt der eigentlich verklärte, im Antlitz Sterbender so ergragend wortende Zug beigemischt war, mit dem die leidende Menschenfeinde ihren Sieg über die Welt verhindert.

„Ich verstehe — und — ehe — die Freude, die Dich — jetzt so — sprechen lassen, Euch!“ flüsterte er — doch die Erholung dieser Stunde wird — vorübergehen, Dein Herz sich wieder — auf sein Recht — befreien — und — es soll ihm werden! — Nein, widerstreit mir nicht!, gebot er mit plötzlich auflaufender Kraft! Eure Verzweiflung ist mein Will, mein Vermächtnis, das heißt zu halten ist fierend von Euch fortwärts — Und ich weiß, daß ich nichts Unmögliches, nicht Verzweiflichtes fordere. Herr mit Eure Hände —“ Es lag eine zwangsläufige Gewalt in Bild und Stimme. Stumm,

anstrengung sich aufrecht gehalten. Jetzt, nun alles vorüber, hatte plötzlich auch ihm die Kraft verlassen — schamlos war er neben dem Todtenbrett zusammengebrochen. Gabriele sah die weiße Sterbende recht gesetzt, mit einem Ausdruck, der sie hinzu, um nach Pille zu suchen. Der Arzt war nicht fern, er folgte ihr auf ihrem mühsam herumgewanderten Bericht mit einzigen Krankenlängen eilig in das Bett. Man hob den Bewußtlosen auf sein Lager, und der Arzt begann, neue Verbände anzulegen. Gabriele, welche ihn umschwärmt habe unterstellt, daß sie ein paar Mal mit bedenklicher Wunde den Kopf schüttete.

„Ist — ist Gescheh vorhanden?“ fragte sie leise, mit fast verängstigtem Gesicht.

„Hm —“, der Arzt zuckte vielfach die Schultern, sollte mich nicht rottieren, wenn infolge der Aufregung ein Herzerkrankung droht. Hätte schon vorher böses Fieber und hätte absolute Ruhe gebraucht; aber mit dem Trostlos war ja nichts anzufangen; er wollte es nicht besser — man müsse wir sehen, ob wir ihn wieder zurückbringen; wird Mühe genau töten. Gnädige Frau scheinen übrigens eine geschickte Pilgerin zu sein — werden Sie hierbleiben, um Ihren jungen Verwandten unter Ihre Obhut zu nehmen?“

Gabriele wachte einen Augenblick nach: der Umstand, daß der Arzt Herr für ihren Verwandten hielt, erleichterte ihr die Einsicht. „Ja“, sagte sie einfach.

Der Arzt nickte sehr zufrieden. „Das ist mir lieb, wie haben großen Wandel an Pflegestoffen, und unser Patient hier wird viel Energie brauchen — nun, wir werden uns Möglichkeiten finden.“

Er blieb mit sichtlichem Weißgesicht auf das jugendliche, jetzt freilich schärfste Antlitz vor ihm und trat dazu an, das andere, so rasch zum Todten gewordene Ego, indem er einen Augenblick präsentierte die Hand auf das Herz Manfred’s legte. „Tod!“ murmelte er. Gabriele, die ihm gefolgt war, sah unter neu vorübergehenden Tränen.

„Danach habe ich hier noch eine leise Hoffnung gehabt zu erfüllen“, sagte sie, auf die blutbeschmutzte Hände bestend — ich möchte den Todten in die Uniform stecken, die er so lärmlich getragen.“

„Ich werde Ihnen eine Schwestern zur Hilfeleistung und auch sonst alles Nötige für unseren Patienten dort schicken“,

am 2. Juni auf dem Tempelhofer Feld stattfindende große Feierlichkeiten besteht kein Hindernis bestehend mit. Als solche wird mit gleicher Bedeutung Seitz Friedhof von Hodenaller genannt, zur Zeit Kommandeur der 22. Division in Cöpenick. Eine Erinnerung bei gleichzeitiger Belebung zum General der Garde wichtige zu erinnern steht.

— Während des Abendsatzes des Staatssekretärs von Kiel und Ritter von Bismarck bestreitet der Unterstaatssekretär, Wettinische Ge-

genauigkeit zu erinnern steht. — Zur Belebung der Unterstaatssekretär, Wettinische Ge-

genauigkeit zu erinnern steht. — Zur Belebung der Unterstaatssekretär, Wettinische Ge-

genauigkeit zu erinnern steht.

— Zur Belebung der Unterstaatssekretär, Wettinische Ge-

genauigkeit zu erinnern steht.

— Zur Belebung der Unterstaatssekretär, Wettinische Ge-

genauigkeit zu erinnern steht.

— Zur Belebung der Unterstaatssekretär, Wettinische Ge-

genauigkeit zu erinnern steht.

— Zur Belebung der Unterstaatssekretär, Wettinische Ge-

genauigkeit zu erinnern steht.

— Zur Belebung der Unterstaatssekretär, Wettinische Ge-

genauigkeit zu erinnern steht.

— Zur Belebung der Unterstaatssekretär, Wettinische Ge-

genauigkeit zu erinnern steht.

— Zur Belebung der Unterstaatssekretär, Wettinische Ge-

genauigkeit zu erinnern steht.

— Zur Belebung der Unterstaatssekretär, Wettinische Ge-

genauigkeit zu erinnern steht.

— Zur Belebung der Unterstaatssekretär, Wettinische Ge-

genauigkeit zu erinnern steht.

— Zur Belebung der Unterstaatssekretär, Wettinische Ge-

genauigkeit zu erinnern steht.

— Zur Belebung der Unterstaatssekretär, Wettinische Ge-

genauigkeit zu erinnern steht.

— Zur Belebung der Unterstaatssekretär, Wettinische Ge-

genauigkeit zu erinnern steht.

— Zur Belebung der Unterstaatssekretär, Wettinische Ge-

genauigkeit zu erinnern steht.

— Zur Belebung der Unterstaatssekretär, Wettinische Ge-

genauigkeit zu erinnern steht.

— Zur Belebung der Unterstaatssekretär, Wettinische Ge-

genauigkeit zu erinnern steht.

— Zur Belebung der Unterstaatssekretär, Wettinische Ge-

genauigkeit zu erinnern steht.

— Zur Belebung der Unterstaatssekretär, Wettinische Ge-

genauigkeit zu erinnern steht.

— Zur Belebung der Unterstaatssekretär, Wettinische Ge-

genauigkeit zu erinnern steht.

— Zur Belebung der Unterstaatssekretär, Wettinische Ge-

genauigkeit zu erinnern steht.

— Zur Belebung der Unterstaatssekretär, Wettinische Ge-

genauigkeit zu erinnern steht.

— Zur Belebung der Unterstaatssekretär, Wettinische Ge-

genauigkeit zu erinnern steht.

— Zur Belebung der Unterstaatssekretär, Wettinische Ge-

genauigkeit zu erinnern steht.

— Zur Belebung der Unterstaatssekretär, Wettinische Ge-

genauigkeit zu erinnern steht.

— Zur Belebung der Unterstaatssekretär, Wettinische Ge-

genauigkeit zu erinnern steht.

— Zur Belebung der Unterstaatssekretär